



Dr. med. Wolfgang Panter,  
Präsident VDBW  
Leitender Betriebsarzt  
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH

## Die Sicht des VDBW

### Arbeitswelt im Wandel

Die Arbeitswelt ändert sich fundamental. Organisationen und Bedingungen der Arbeit wandeln sich in einem atemberaubenden Tempo. An dieser Nahtstelle zwischen Arbeit und Gesundheit, aber auch Krankheit und Arbeitsfähigkeit des Menschen muss sich die Arbeitsmedizin den neuen Herausforderungen stellen. Mit der Entwicklung zur Kommunikation- und Dienstleistungsgesellschaft geht die Zahl körperlich schwerer Arbeiten mit häufig niedrigem Qualifikationsniveau zurück, während die der hochqualifizierten Arbeit zunimmt. Der Leistungs- und Veränderungsdruck auf die Beschäftigten steigt – Folge einer immer schneller getakteten globalisierten Arbeitswelt.

Die Risiken in dieser Arbeitswelt nehmen zu, die derzeitige Finanz- und Wirtschaftskrise legt dazu ein deutliches Zeichen ab. Diese neuen Risiken und Belastungen kommen auf die Mitarbeiter zu und führen zu einem rapiden Anstieg der psychischen Erkrankungen.

### Arbeitsmedizin im Wandel

#### Das Berufsbild „Arbeitsmedizin“ – Ein Schauplatz vieler Veränderungen

Anhand meines eigenen Profils ein konkretes Beispiel: Ich habe Medizin studiert, sehe mich als Demografie- und Präventionsexperte, aber auch als Moderator und Problemlöser, Projektmanager, Berater für Mitarbeiter und Führungskräfte in Sachen Gesundheit und Psyche, bin daher auch auf diesem Wege therapeutisch tätig. Diese Aufzählung ist sicher unvollständig. Und das spannende an unserem Beruf ist, dass dieses

Thema sehr dynamisch abläuft. Diesen immer komplexer werdenden Anforderungen an einen Betriebsarzt müssen wir gerecht werden.

### Betriebsarzt als Gesundheitsmanager

Gesundheit, Arbeitsfähigkeit und Beschäftigungsfähigkeit spielen für jeden Einzelnen aber auch für unsere Gesellschaft eine immer größere Rolle. Vor allem das Thema „Prävention“ wird daher zu einer tragenden Säule im Gesundheitssystem. Der Betriebsarzt der Zukunft – der Gesundheitsmanager – berät Betriebe in allen Fragen des betrieblichen und vorbeugenden Gesundheitsschutzes. Er sieht seine Aufgabe hauptsächlich darin, die Gesundheit, Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit der Belegschaft zu erhalten und zu fördern, gesundheitliche Risiken zu erkennen und entsprechende Maßnahmen abzuleiten. Die Abstimmung von Vorsorgemaßnahmen für spezielle Arbeitssituationen unter Berücksichtigung der konkreten Anforderungen an den Mitarbeiter rückt in den Mittelpunkt. Dies beinhaltet auch die Beratung der Organisationen hinsichtlich des Themas „Führen der Mitarbeiter“, weil dies gerade für psychische Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter von einer ganz entscheidenden Bedeutung ist. Damit eröffnet sich ein Tätigkeitsfeld, das weit über die klassische Untersuchungstätigkeit hinausgeht. Von der Konzeption der Arbeitsbedingungen über die Gefährdungsbeurteilung bis hin zur Betreuung und Beratung der Mitarbeiter ist der Arbeitsmediziner gefragt. Neben der beratenden Unterstützung des Arbeitgebers zur alters- und alterngerechten

Arbeitsgestaltung ist es ebenso wichtig, die Beschäftigten zu gesundheitsbewusstem Verhalten zu motivieren.

### Psychosoziale Gesundheit – eine wichtige Hauptkompetenz des Betriebsarztes

TOP 1 in vielen Betrieben: Zwang zu schnellen Entscheidungen, hohe Verantwortung, Zeitdruck und zwischenmenschliche Probleme. Diesen psychosozialen Aufgaben haben sich die Betriebs- und Werksärzte verstärkt zuzuwenden – auch, damit das Thema in den Führungsetage ankommt. Denn psychische und soziale Belastungen am Arbeitsplatz, Stress, angespanntes Arbeitsklima oder ungelöste Konflikte sind immer häufiger Auslöser für Krankheiten. Und Berufskrankheiten und Arbeitsunfähigkeiten sind nur die Spitze des Eisberges.

Der Betriebsarzt kann neben einer arbeitsmedizinischen Untersuchung unter ganzheitlichen Aspekten viel dazu beitragen, die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeiter zu erhalten, indem er arbeitsplatzbezogen die Bedingungen für Gesundheit analysiert und darauf hinwirkt, dass die Faktoren, die Gesundheit schützen und fördern, berücksichtigt werden.

In der heutigen modernen Kommunikationswelt spielt das Thema „Entgrenzung“ – das Verwischen von Arbeit und Freizeit eine ganz große Rolle. Und dies trifft nicht nur Manager, sondern viele Menschen in den Betrieben, die eine hohe Verantwortung tragen, und dies gibt es genauso auch im gewerblichen Bereich. Wir müssen als Arbeitsmediziner deutlich machen, dass der Mensch Erholungsphasen braucht – Phasen der

Regeneration. Wir kennen sicher heute Menschen, die BlackBerry-süchtig sind oder um es anders auszudrücken, dieses Instrument, schon als „blackbärli“ lieben. Ein wesentliches Instrument, das der Entgrenzung Vorschub leistet.

Der Arbeitsmediziner kann auf ein gesundes Arbeitspensum hinwirken und die Arbeitgeber sensibilisieren – er ist also auch als Bindeglied zwischen Management und Angestellten zu betrachten. Zusätzlich tragen eine anforderungsgerechte Qualifizierung und ein effektives Stressmanagement dazu bei, dass die Mitarbeiter den Anforderungen gewachsen sind. Zu diesem mehr denn je aktuellen Thema hat der Verband Deutsche Betriebs- und Werksärzte zum Ende des Jahres den neu entwickelten Leitfaden „Psychische Gesundheit im Betrieb“ herausgebracht. Betriebsärzte und Personalverantwortliche erhalten darin wertvolle Hinweise.

### Fortbildungscurriculum VDBW

Diesen Herausforderungen stellt sich unser Berufsverband. Wir sind derzeit intensiv dabei, ein Fortbildungscurriculum zu erarbeiten, das sich diesen neuen Herausforderungen an den Arbeitsme-

diziner vor Ort stellt. Dieses soll modular aufgebaut sein und jedem Kollegen ermöglichen, die notwendigen Bausteine für sich herauszunehmen, die für seine spezielle Tätigkeit erforderlich sind. Wichtige Bausteine werden sicher sein „spezielle ärztliche Methoden“, z. B. in Fragen der psychischen Gesundheit. Dazu gehören sicherlich aber auch Themen des allgemeinen Managements, Grundlagen der Betriebswirtschaft und das Marketing sowie das Thema „Qualität“ als auch das Thema „unternehmerisches Denken“. Dies ist eine Antwort unseres Berufsverbandes auf die sich stellenden neuen Themen.

### Kooperation und Nachwuchs

Auch im Bereich des betrieblichen Gesundheitsschutzes ist in Zeiten zunehmenden Kostendrucks auf die sozialen Sicherungssysteme ein Umdenken erforderlich. Präventive, kostenträgerübergreifende Synergieeffekte sind gefragt. Die Arbeitsmedizin kann hier durch ihre besonderen Einflussmöglichkeiten auf Personengruppen, die sich dem übrigen Gesundheitswesen verschließen, Enormes an verhaltenspräventiver Arbeit leisten. Hier sind auch

Kooperationen mit anderen Einrichtungen an Universitäten, in der Politik und auch in der Forschung gefragt. Denn nur so können wir ein gemeinsames Fundament und gesellschaftliche Relevanz für unsere Anliegen aufbauen.

Ein ganz weiteres zentrales Thema ist das Gewinnen des Nachwuchses. Bei einem Durchschnittsalter der Arbeitsmediziner weit in der 50er Lebensjahre droht dem Land ein Verlust von vielen Betriebsärzten in den nächsten 5 Jahren. Dies werden wir zu einer Hauptaufgabe machen, angehende Arbeitsmediziner zu gewinnen und unsere Berufsgruppe bekannter zu machen. Viele Schritte in diesem Zusammenhang sind bereits getan worden und daran werden wir intensiv weiter arbeiten.

### Fazit:

Unser Weg ist interessant, mit guten Aussichten – aber auch einigen Stolpersteinen. Eines ist uns dabei bewusst: Die Betriebsärzte sind aktive Mitgestalter für die Zukunft von Gesundheit und Arbeitsfähigkeit in der Arbeitswelt und sie tragen wesentlich zum Unternehmenserfolg bei. Auf ein gutes Jahr 2009. □

## Die Sicht der DGAUM

In den letzten beiden Jahren wurde in Abstimmung mit den entsprechenden Fachgesellschaften vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) eine Verordnung zur Rechtsvereinfachung und Stärkung der **arbeitsmedizinischen Vorsorge** erarbeitet. Im Herbst dieses Jahres wurde sie im Bundesrat verabschiedet und wird demnächst in Kraft treten. Ziel der Verordnung ist u. a. eine Reduzierung

arbeitsbedingter Erkrankungen, dabei soll vor allem die Verzahnung der arbeitsmedizinischen Vorsorge mit allgemeinen Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge unterstützt werden. Auf der Grundlage dieser Verordnung soll der Ausschuss Arbeitsmedizin das BMAS in allen Fragen der arbeitsmedizinischen Vorsorge sowie zu sonstigen Fragen des medizinischen Arbeitsschutzes beraten.



Univ.-Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. Stephan Letzel  
Präsident der DGAUM  
Institut für Arbeits-, Sozial-  
und Umweltmedizin  
der Johannes Gutenberg-Universität  
Mainz

Die deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM) begrüßt diese Verordnung und sieht insbesondere in dem Ausschuss Arbeitsmedizin eine große Chance in Zusammenarbeit mit Vertretern der Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Länder, gesetzlichen Unfallversicherung, Bundesärztekammer und des Verbandes deutscher Betriebs- und Werksärzte arbeitsmedizinische Erkenntnisse ge-